

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

16.8.1816 (Nr. 227)

Großherzoglich Badische

Staats Zeitung.

Nro. 227. Freitag, den 10. Aug. 1816.

Deutschland.

Auf dem Rälmarfche aus Frankreich nach den kais. Freich. Erbstaaten sind in Mößkirch und dortiger Gegend bequartiert worden: am 6. d. das 3te Bataillon Kerpen Infanterie, am 8. das 3te Bataillon Lindenau und am 9. das 3te Bataillon Hohenlohe-Bartenstein; am 12. wurde das 3te Bataillon Erzherzog Rainer wartet.

Am 12. d. reisten der Prinz Wilhelm von Preussen und seine Gemahlin, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, durch Frankfurt nach Homburg.

Am 8. d. Abends traf der Prinz Ferdinand von Koburg, kais. k. General, nebst seiner Gemahlin, geb. Prinzessin von Cohary, aus Koburg kommend, zu Baireuth ein, und setzte am folgenden Tage die Reise nach Karlsbad fort.

In Nürnberger Blättern wird aus Leipzig unterm 10. d. geschrieben: Der Briefwechsel ist jetzt, wegen des außerordentlich hohen Porto's, das ein benachbarter Staat eingeführt hat, sehr erschwert. Es ist zu wünschen, daß dies Hinderniß des Verkehrs bald gehoben werde, weil beide Theile sehr darunter leiden. Leipzig empfindet die Nachtheile gar sehr, welche die ihm allzu nahe Gränze verursacht.

Frankreich.

Am 11. d. war große Cour bei dem Könige und der königl. Familie. Monsieur und der Herzog von Berry musterten um 1 Uhr Nachmittags, in Begleitung der Marschälle Dubinot und Macdonald, mehrere Abtheilungen der Pariser Nat. Garde und der königl. Garde.

Am 10. d. mußte ein Abbe Winson vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht erscheinen, wegen einer von ihm herausgegebenen Schrift, die den Titel führt: das Konkordat, dem Könige nach der Lehre der Kirche und den kanonischen Reklamationen der rechtmäßigen Bischöffe erklärt, nebst der Geschichte der gewaltsamen Abführung un-

seres heiligsten Vaters, des Papstes Pius VII., seiner Leiden, seines Muths und der wichtigsten Begebenheiten während seiner Gefangenschaft etc., und worin der Verfasser unter andern die Besitzer und Eigenthümer der seit 1791 veräußerten Kirchengüter Diebe, gottestlästerliche Räuber, verstoßte Uebertreter aller göttlichen Befehle etc. nennt und ihnen mit ewiger Verdammniß droht. Auf dem Antrag des königl. Procurators beschloß das Gericht, daß die Instruktion dieses Prozesses, da die diesfälligen Verhandlungen nicht ohne Gefahr öffentlich seyn könnten, bei verschlossenen Thüren statt haben sollten. Das Gericht gestattete zugleich dem Angeklagten einen Aufschub von 14 Tagen, wo eine andere ähnliche Sache gegen einen zu Nantes wohnhaften Geistlichen, Namens Fleury, vorgenommen werden soll.

Der König hat dem Hrn. Samuel Casar Guillotin, zu Arras geboren, und zu Paris wohnhaft, an die Stelle seines Namens den von Vincent d'Inville anzunehmen erlaubt.

Die Straßburger Zeitung vom 15. d. schreibt: Man ist fast in unserm ganzen Departement mit der Herde beschäftigt; sie fällt sehr gut aus. Im oberrhein. Departement ist die Heu-, Gerste- und Roggenärnde eingethan. Die Reben haben im Kolmarer Bezirke etwas gelitten; jedoch wird es einen gutem Herbst geben. Eben vernehmen wir, daß im Belforter Bezirke, wenn kein Zufall sich ereignet, die Weinlese den besten Jahren nahe kommen wird etc.

Im Verlaufe dieses Monats geht die gesetzliche Dauer des Presszwanges in Frankreich zu Ende. Hr. v. Charleaubrand spricht in seiner Broschüre, welche den 15. d. erscheinen wird, heftig gegen eine etwaige Verlängerung desselben. (Kar. Zeit.)

Großbritannien.

Am 6. d. sah man in London mit Vergnügen die

Prinzessin Charlotte, und ihren Gemahl, den Prinzen von Koburg, ausfahren.

Der Northumberland, welcher leztlich von St. Helena angekommen, hat von der Insel Ascension eine Menge großer Schildkröten mitgebracht; es sind darunter einige, die bis 200 Pfund wiegen.

Gegen 300 eigenhändige Schreiben, des berühmten Walborough an den damaligen Staatssekretär, Hedges, nebst 3 Noten von der Hand der Königin Anna, sind am 1. d. zu London im Wege der öffentlichen Versteigerung um 570 Pf. Sterl. verkauft worden.

In Star vom 7. d. liest man: Briefe aus dem südlichen Amerika melden, daß der Kongreß von Mexico sich regelmäßig konstituiert hat. Die vollziehende Gewalt hat eins der ehemaligen Mitglieder der spanischen Cortes, Don S. Toledo, ernannt, um sich in der Eigenschaft als Gesandter des unabhängigen Staats von Mexico nach England zu begeben. Er wird daselbst in kurzem erwartet.

Nachrichten aus Bahia in Brasilien zufolge ist man daselbst nicht wenig durch die Erscheinung von zwei nordamerikanischen Fregatten und einer Korvette überrascht worden. Was sie eigentlich wollten, wußte man noch nicht.

Folgen des ist ein Auszug des Wichtigsten aus der Fremdenakte vom leztabgewichenen 26. Jun., so weit sie Ausländer, besonders Deutsche, betrifft. Art. 4. Ferner ist bestimmt, daß der Kapitän oder Kommandeur eines jeden Schiffes oder Fahrzeugs, welches in einem Hafen oder Platz dieses Reichs ankommt, sogleich bei seiner Ankunft dem Aufseher über die Fremden, dervon Sr. Maj. erstem Staatssekretär bestimmt ist, und an oder in der Nähe solcher Häfen und Plätze residirt, oder wenn solch ein Aufseher nicht bestimmt oder anständig wäre, dann dem Einnehmer oder Kontrolleur oder jedem andern Hauptbeamten der Bille an oder in der Nähe eines solchen Hafens oder Ortes schriftlich angeben soll, ob nach seinem besten Wissen sich irgend ein Fremder oder Fremde an Bord seines besagten Schiffes befinden, oder welche, so viel er weiß, von demselben in irgend einem Hafen oder Orte dieses Königreichs gelandet sind; auch soll er in seiner besagten Deklaration die Anzahl der Fremden (wenn es deren giebt), die sich an Bord seines besagten Schiffes befinden, oder die so weit es zu seiner Kenntniß gelangt, von demselben gelandet sind,

genau angeben, mit ihren Namen, ihrem Rang, Beschäftigung und Beschreibung, so weit er davon unterrichtet ist. Art. 5. Weiter ist bestimmt, daß der Befehlshaber oder Kommandeur eines jeden so ankommenden Schiffes oder Fahrzeugs, der sich weigern oder verabsäumen möchte, die besagte Deklaration zu machen, für jede solche Uebertretung die Summe von 10 Pfund für allen und jeden Ausländer büßen und bezahlen soll, der sich zur Zeit der Ankunft eines solchen Schiffes oder Fahrzeugs an Bord befunden hat, oder der, so weit es zu seiner Kenntniß gelangt, von demselben gelandet worden, den er mit Wissen verschwiegen oder nicht angegeben hat; und im Fall ein solcher Befehlshaber oder Kommandeur, wie besagt, sich in der Folge weigern sollte, eine solche Strafe, wozu er verurtheilt ist, zu bezahlen, so soll es für einen solchen Aufseher der Fremden, oder für irgend einen Zollbeamten, so wie der Fall seyn mag, rechtmäßig seyn, ein solches Schiff, Fahrzeug oder Boot, welches zum Landen von Fremden gebraucht worden, so lange anzuhalten, bis besagte Strafe entrichtet worden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Eine kürzlich zu Neapel erschienene Bekanntmachung besagt: Nachdem die oberste Kriegsdirektion Sr. Maj. des Königs beider Sizilien beschloffen, eine beträchtliche Menge Schießpulver, das sich gegenwärtig in den Magazine des Königreichs Neapel befindet, sowohl zum Kriegsgebrauch, als zum Handel, ins Ausland zu verkaufen, giebt sie den Handelshäusern der verschiedenen Länder, welche sich auf solche Spekulationen einzulassen geneigt wären, Nachricht, daß die Pulver- und Salpeterkommission in Neapel bereit ist, Lieferungen zu niedrigen Preisen davon zu machen, unter der Bedingung, daß die Zahlungen in Neapel baar und in kurzen Terminen geschehen, und daß, wo möglich, der in Neapel residirende Konsul oder irgend ein anderer Agent der Regierung, worunter die Käufer stehen, mit den diesfälligen Unterhandlungen beauftragt werde.

Französische Blätter melden aus Otranto vom 24. Jul.: Drei Kriegsfahrzeuge, zwei Briggs und eine Fregatte, sind aus hiesigem Hafen ausgelaufen, um zu der gegen die Barbaren bestimmten Eskadre zu stoßen. Man hat bedeutende Summen zusammengelegt, um vor dem Anfang der Feindseligkeiten alle Klassen tobjuktän-

fen, weil man befürchtet, daß sie, wenn die Barbaren ihre Häfen und Städte bombardiren sehen, Opfer der Wuth derselben werden könnten.

Die engl. Fregatte, welche den Gen. Matland nach Genoa gebracht hatte, erwartet daselbst dessen Zurückkunft von London. Seine Reise soll die Konstitution der ionischen Inseln betreffen.

Der amerikanische Konsul zu Palermo, Abraham Gibbs, hat sich erschossen.

Niederlande.

Am 5. d. hat der Obergerichtshof zu Lüttich in dem Prozeß gegen den Herausgeber des Mercure Surveillant entschieden: Derselbe sey mit seiner unstatthafter Appellation abzuweisen, und zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe, zu einer Geldstrafe von 500 Fr. und zum Verluste seiner bürgerlichen Rechte während 5 Jahren und zu den Prozeßkosten zu verurtheilen. Der Verurtheilte hat sich nun an das Kassationsgericht gewendet.

Der Prinz v. S.

Der Prinz Leopold von Sizilien wird, dem Vernehmen nach, mit seiner jungen Gemahlin den ganzen Winter in Wien zubringen.

Am 8. d. fand die Konventionsmünze zu 292 $\frac{1}{2}$, und die neuen Staatsobligationen zu 13 $\frac{1}{2}$.

Die Kasselsche Zeit.

Die Kasselsche Zeit. theilt folgendes aus Berlin vom 6. d. mit: Im neuesten Heft des westphälischen Anzeigers steht ein Auszug aus Benzenberg's zu erwartender Schrift über Verfassungen, worin, im Namen des Volks, große Beschwerden über die hohen Gehalte der preuß. Staatsdiener geführt wird, welche seit kurzem um's Dreifache erhöht wären: 1) weil es im Norden von Deutschland theurer sey, wie am Rhein; 2) weil der König den Staatsdienern nicht Gelegenheit zur Besserung geben wolle; 3) weil diejenigen, welche die Etats machten, selbst Gehalt erhielten. Wahrscheinlich ist der Verfasser der Meinung, daß künftig aus dem Volke die Staatsdienerschaft eben so gewählt werden soll, wie die Landwehroffiziere, und daß die Zivilgesetzgebung so einfach werde, daß jeder Handwerker seine Feile oder Säge an den Nagel hängen und einige Stunden Recht sprechen, oder eine Pachtrechnung revidiren könne. In so fern aber die Staatsdiener vom Gehalt leben, und auf sie nicht

Friedrich's Grundsatz vom Esel und der Kruppe, angewendet werden soll, so müssen sie auch hinlängliche Besoldungen erhalten; den Maßstab dazu in den Preisen der Dinge vor 30 Jahren aufsuchen zu wollen, finden wir etwas auffallend. Wir haben Beamte, die monatlich 10, 15, 20, 40 bis 60 Rthlr. erhalten, und der höchste Gehalt eines Regierungsraths ist 150 Rthlr. In Berlin verdient ein Holzacker täglich 6 Rthlr. 6 Gr. Courant. Ein Maurer erhält auf dem Lande 18 Gr. Courant und freies Essen und Trinken. Beide haben also monatlich 30 bis 40 Rthlr. Will man aber einen Bäcker, Brauer, Brandweinbrenner, Schneider, Fleischer etc. in Rücksicht des Gewinnes und Verzehrens mit einem Regierungsrath auf eine Linie stellen, so dürfte letzterer dabei wohl sehr verlieren. (In der allgemeinen Zeitung, die beinahe gleichzeitig den nämlichen Artikel giebt, wird hinzugesetzt: In Hessen hört man große Klagen über hohen Sold; bei uns ist er zu hoch! Wie soll man es den Leuten wohl recht machen?)

Hamburger Zeitungen enthalten folgendes aus Mansfeld vom 3. d.: Die vaterländisch-litterarische Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld, welche beabsichtigt, Dr. M. Luther ein Denkmahl zu errichten, konnte sich seit dem Ausbruch des Krieges 1806 bis jetzt nur leidend verhalten, und ihre Sorgfalt war nur darauf gerichtet, die ihr anvertrauten Summen zu sichern und zu erhalten. Bei aller angewandten Mühe konnte sie nicht vermeiden, daß ihre Papiere unter der aufgedrungenen fremden Regierung auf ein Drittel ihres Werths, gleich andern, herabgesetzt wurden; sie verdankt es aber der Großmuth und Gnade ihres rechtmäßigen Monarchen und allverehrten Königs, dieselben wieder zu ihrem frühern Werthe erhoben zu sehen, und kann jetzt allen Verehrern Luthers, welche ihr Unternehmen durch ihre Theilnahme unterstützten, die Versicherung geben, daß die im Anfange des Jahrs 1807 belegten 23,000 Rthlr. nicht nur noch vorhanden, sondern auch durch die hinzukommenden Zinsen fast auf 30,000 Rthlr. vermehrt sind. Die Gesellschaft hat ihren frühern Vorfteher, den Prediger Schnee, welchen der unglückliche Ausgang des Kriegs aus ihrer Mitte entfernte, von neuem mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, und ersucht daher alle Verehrer Dr. Luthers, sich in dieser Hinsicht an denselben, zu Schartau bei Burg, zu wenden. Sie hat Sr. Königl. Maj. von Preussen unterm 12. Jul. aller-

unterthänigsten Bericht über die Lage der Sache erstattet, und unterm 20. Jul. in einem Kabinettschreiben die huldreichste Versicherung erhalten, daß Se. Maj. mit nächstem über die Ausführung des eingereichten Plans bestimmen würden. Sobald die Bestimmung erfolgt, wird die Gesellschaft Nachricht davon geben; sie schmeichelt sich mit der Hoffnung, zum Reformationstjubelium 1817 wenigstens den Grund zu der Anstalt legen zu können, welche zu Ehren des großen Mannes errichtet werden soll; sie bittet ergebenst und dringend, daß diejenigen seiner Verehrer, welche früher mit so vielem Eifer und Theilnahme das Unternehmen begünstigten und beförderten, jetzt um so thätiger zur Ausführung desselben mitwirken wollen, da der Zeitpunkt dazu so nahe angerückt ist.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens starb mein geliebter Vater, der Großherz. Badische Oberhofgerichtsrath und öffentliche ordentliche Lehrer der Rechte auf der hiesigen hohen Schule, Dr. Franz Wilhelm Anton Gamsjäger, im 66. Jahre seines stets thätigen Lebens, an einer Brustwassersucht und hinzugekommenem Schlage, welcher ihm schon seit einigen Monaten die Junge gelähmt hatte. Mir, der Tochter, ziemt es nicht, die Verdienste des Seligen zu preisen; sie sind im Vaterlande anerkannt, und auch seine vielen Freunde in der Ferne, für welche diese Anzeige bestimmt ist, kennen sie, und werden mit mir den Heimgegangenen nie vergessen.

Heidelberg, den 6. August 1816.

Eleonore Gamsjäger, vermittelte Schwarzk.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 18. Aug. (zum erstenmale): Rudolph von Habsburg und König Viktor von Böhmen, historisches Schauspiel in 6 Akten, von Kogebue.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchh. P. Maffei ist folgende sehr interessante Piese à 4 fr. zu haben: Kloster Gottesauer, Ballade von F. v. Maffei.

Neue Verlagsartikel von Joseph Engelmann in Heidelberg. Oftermesse 1816.

Schreiber, Moys, Handbuch für Reisende am Rhein von Schaffhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und in die dortigen Heilquellen. Mit einer Karte. 8. br. 4 fl. 30 kr.

Auch unter dem Titel:

Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art den Rhein von Schaffhausen bis Holland, das Wurgthal, nebst Baden bei Rastatt, die Mosel von Koblenz bis Trier, und die Wälder am Taunus, so wie Achen und Spaa zu bereisen. Nebst den Abstechern: Von Mannheim nach dem Haardtgebirge und in die Gegend vom Donnersberg zc. — Von Bingen in das Nahtal, nach Kreuznach zc. — Von Heidelberg über die

Bergstraße nach Frankfurt zc. — und einigen Sagen aus der Gegend des Rheins und des Taunus. Von Moys Schreiber, Großherzogl. Bad. Postrath und Historiographen. Mit einer Karte. 8. br. 4 fl. 30 kr.

Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde und dem Neckarthal. Wegweiser für Reisende und Freunde dieser Gegenden. Herausgegeben von Helmina v. Schlegel, geb. v. Kleinf. Mit einer Karte. 8. br. 2 fl. 45 kr.

Poetisches Taschenbuch für Reisende. Zugabe zu den beiden Schriften für Reisende: Handbuch für Reisende am Rheine von Hrn. Postrath Schreiber, und: Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde zc. von Hrn. Franz Drubelina 1 fl. 30 kr.

Rafsmann, Fried., auserlesene poetische Schriften. 16. br. 2 fl. 15 kr.

Schreiber, A., des Krlgers Heimkehr. 15 kr. Universitäts- und Adress-Kalender von Heidelberg auf das J. 1816. 8. br. 1 fl.

Germaniae et Germanorum Laus. In usum juventutis germanae literarum studiosae scripsit Godofredus Christianus Lauter, theologiae Doctor Gymnasiique Heidelberg. Professor. 8vo. 48 kr.

Schreiber, A., Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1817. Mit 7 schönen Kupfern, worunter das sehr ähnliche der höchstseligen Königin Luise von Preussen. 2 fl. 48 kr.

Steim, Betty, Anschauungslehre der Sprachformen u. Sprachverhältnisse. Ein Lesebuch für Kinder, ein Lehrbuch für Eltern und Lehrer.

Guido pour faire le voyage du Rhin depuis Schaffhouse jusques dans la Hollande, en allant visiter en même tems la vallée de Murgthal, les bains de Baden près Rastatt, les environs de la Moselle depuis Coblenze jusqu'à Trèves et les bains de la montagne de Taunus. Avec des excursions de Mannheim aux montagnes de la Haardt et dans les environs du Mont-Tonnerre etc., de Bingen dans la vallée de la Nahe, à Kreuznach etc., de Bonn à Aix-la-Chapelle et à Spaa.

Par Aloise Schreiber, historiographe et conseiller aulique de S. A. R. le grand duc de Baden. Traduit de l'Allemand avec une carte.

Druckpapier 4 fl. Wellpapier geb. 4 fl. 30 kr.

Sind in Karlstraße bei Hofbuchh. P. Maffei zu haben.

Bertheim. [Vorladung.] Die Ehefrau des Bollgardischen Böhrs zu Dertingen, Agnes, welche sich unerlaubter Weise entfernt hat, und deren Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier beim 2ten Landamte zu stellen, und auf die von ihrem Ehemann angebrachte Scheidungsklage vernehmen zu lassen, widrigenfalls sie als der von ihrem Manne vorgetragenen Scheidungsursachen, nämlich des Ehebruchs und einer von ihr erstfindenen entehrenden Strafe für geschuldig erklärt, und alsdann über die Scheidungsklage nach den bestehenden Gesetzen erkannt werden soll.

Bertheim, den 10. August 1816. Großherzogl. Bad. 2tes Landamt.

Offenburg. [Mundtoth-Erklärung.] Katharina Pöbler, geschiedene Ehefrau des Joseph Schäfer zu Kittersburg, ist wegen verschwenderischem Lebenswandel im ersten Grade mundtoth erklärt, und ihr Andreas Schäfer von da als Pfleger beigegeben worden. Welches allgemein bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 20. Jul. 1816. Großherzogl. Stadt- und 2tes Landamt, Freih. v. Sensburg.